

**Regionalkonferenz Fachkräftesicherung in der Pflege in NRW  
Regierungsbezirk Münster am 1. Dezember 2015**

<b>13:00</b>	Ankunft und Registrierung	Helga Gessenich, Daniel Tucman dip
<b>13:10</b>	Begrüßung durch den Gastgeber	Friederike Dittert Bezirksregierung
<b>13:15</b>	Grußwort	Dr. Christine Riesner MGEPA
<b>13:40</b>	Daten und Trends in der Region 2015 Vortrag und Dialog	Prof. Dr. Michael Isfort dip
<b>14:30</b>	Kaffeepause & Austausch	
<b>15:00</b>	Ein Tabuthema? Pflegekräfte in der Pflegesituation Vortrag und Dialog	Jutta Kappel Katharinen-Hospital gGmbH Unna
<b>15:20</b>	Neue Richtungen in der Pflege – Eine Organisation als Navi für innovative Fachkräfte mit Entwicklungspotential Vortrag und Dialog	Frank Huisman Prosper-Hospital gGmbH Recklinghausen
<b>15:40</b>	Mitarbeiterbindung durch BGM Vortrag und Dialog	Gunnar Sander Sander Pflege GmbH Emsdetten
<b>16:00</b>	Trainee Programm für Absolventen Bachelor Pflege Vortrag und Dialog	Angelika Maase Universitätsklinikum Münster
<b>16:20</b>	Dialog im Forum: Netzwerkarbeit	Prof. Dr. Michael Isfort
<b>17:00</b>	Ende der Regionalkonferenz	



**KATHARINEN  
HOSPITAL  
UNNA**

## Ein Tabuthema? Pflegekräfte in der Pflegesituation



## Kath. Hospitalverbund Hellweg



### **3 Krankenhäuser**

- Katharinen-Hospital, Unna
- Marienkrankenhaus, Soest
- Mariannen-Hospital, Werl

### **2 Pflegeeinrichtungen**

- St. Bonifatius Wohn- und Pflegeheim, Unna
- St. Elisabeth Wohn- und Pflegeheim, Möhnesee

### **Medizinisches Versorgungszentrum Balve**

### **Mariengarten Servicegesellschaft**

## Katharinen-Hospital Unna



 340 Planbetten

 Ca. 19.500 stationäre Patienten jährlich

 Über 950 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

 Unser Spektrum:

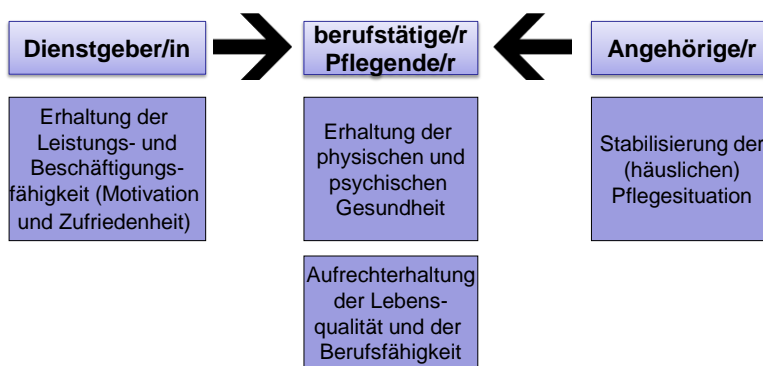
Innere Medizin/ Kardiologie, Gastroenterologie,  
Onkologie, Allgemein-Unfall- und Viszeralchirurgie,  
Gynäkologie/Geburtshilfe, Dermatologie, Anästhesie,  
Schmerztherapie, Palliativmedizin, Hand- und Plastische  
Chirurgie, Radiologie, Belegabteilungen HNO, Urologie

## **Pflegende Angehörige: Die Ausgangslage**

- Erste Hinweise: Rückmeldungen von Mitarbeitern in der Pflegesituation zum Problem der Vereinbarkeit von häuslicher Pflege und Berufstätigkeit
- Insbesondere unsere Mitarbeiter im Pflegedienst stehen im Fokus
- 87% unserer Pflegekräfte sind weiblich
- Altersdurchschnitt unserer Pflegekräfte: über 40 Jahre



## **Darstellung der Situation**



**Verbesserung der Vereinbarkeit von Beruf & Pflege bedeutet:**

Verantwortlichkeiten erkennen

Hilfe anbieten

Hilfen (auch extern) erkennen und annehmen

## Die Herangehensweise

- 2009: Teilnahme am NRW-Projekt Vereinbarkeit von Beruf & Pflege mit dem „Verbund für Unternehmen und Familie“ und der „BEK“
- 2013-2015: Erneute Thematisierung im Projekt zum „lebensphasenorientierten Arbeiten“
- Mitarbeiterbefragung zur Ausgangssituation
- Durchführung von Workshops mit Mitarbeitern und Führungskräften
- Erstellung eines Maßnahmenkataloges

## Ergebnisse

- Aussagen der Betroffenen:
  - abgeschlossene und aktuelle Pflegesituationen (noch Einzelfälle)
  - Bedarf wird von den Pflegekräften für die Zukunft steigend prognostiziert
- Rückmeldung der Mitarbeiter in der Pflege  
„Die Kommunikation des Themas empfinden wir als sehr wertschätzend. Es ist ein Zukunftsthema.“

## **Ist das ein negatives Thema?!** Ergebnisse aus der Kommunikation

- Absolutes Tabuthema
- Problem: „Degressiver Verlauf“
- Moralischer Druck
- Hohe emotionale Abgrenzungsproblematik
- Kollegen: „Arbeit ist Schonzeit von der Pflege zuhause“
- Belastungen bis zur „Doppelschicht“ in der Woche

## **Zwischenfazit:** „Kommunikation ist alles“

- Das Thema in den Fokus nehmen
- Führungskräfte und Kollegen sensibilisieren
- Betroffene ermutigen



## Was ist zu tun und was ist möglich?

- Gesetzliche Möglichkeiten nutzen
- Unsere Garantie: individuell vereinbarte Freistellung
- Ratgeber mit Checklisten für Mitarbeiter in der Pflegesituation
- Praktische Beratung und Hilfestellung
- Praktische Hilfen im Alltag



## Regelungen zur Arbeitszeit

- Verlässliche und langfristige Dienstplangestaltung
- Spontane Arbeitsbefreiung in Notfallsituationen
- Anwendung des Familienpflegezeitengesetzes (FPfZG)
- Flexible Arbeitszeitmodelle
- Freistellung im Rahmen des Familienpflegezeitgesetzes und darüber hinaus
- Individuelle Sonderurlaubsregelungen nach Absprache, z.B. unbezahlter Sonderurlaub

## **Arbeitszeitmodelle**

- Unterschiedlichste Gestaltung der Stundenanzahl bei Teilzeit (befristet und unbefristet)
- Individuell vereinbarte stufenweise Wiedereingliederung
- Home-Office (nicht für alle Bereiche möglich)
- Job-Sharing
- Dauernachtdienst / nur Wochenenddienste
- Individuelles Eingehen auf weitere Vorschläge bzw. Wünsche

## **Know-how-Erhalt und Kontaktpflege**

- Teilnahme an allen Angeboten unseres internen Fortbildungskataloges und externe Schulungen
- E-learning-Angebote zu Hause (CNE)
- Einladungen zu Teamsitzungen und betrieblichen Events
- Monatliche Zusendung unserer Newsletter „WIR im Verbund“
- Mitarbeiter-Netzwerktreffen

## Beratung und Hilfen

- Seminar: Vereinbarkeit von Pflege und Beruf
- Pflegerischer Basiskurs als pflegende Angehörige (Kinästhetik)
- Bevorzugung bei Altenheim- und Kurzzeitpflegeplätzen in unseren Einrichtungen
- Hilfestellung bei der Beantragung zur Pflegeeinstufung
- Mitnahmemöglichkeit aller vergünstigten Menüs
- Ratgeber für pflegende Angehörige und Mitarbeiter mit Checkliste

## Ratgeber

für pflegende Angehörige,  
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter



KATHARINEN  
HOSPITAL  
UNNA





KATHARINEN  
HOSPITAL  
UNNA

## Informieren Sie sich über....

### Allgemeine Informationen

- Begutachtung und Einstufung einer Pflegestufe
- Pflege- und Hilfebedürftigkeit
- Gesetzliche Grundlagen
- Private Pflege-Zusatzversicherung

### Pflege- und Betreuungsformen

- Häusliche Pflege
- Stationäre Pflege / Tages- und Nachtpflege
- Kurzzeitpflege / Ersatz- oder Verhinderungspflege
- Betreutes Wohnen
- Altengerechtes Wohnen



KATHARINEN  
HOSPITAL  
UNNA

## Informieren Sie sich über....

### Finanzielle Aspekte

- Leistungen der Pflegekassen – Kosten der Pflege
- Pflegegeld
- Unterhalt
- Rentenansprüche von Pflegenden
- Hilfe zur Pflege

### Weiterbildung

- Pflegekurse
- Gesunde Ernährung

### Hilfsmittel

- **Hausnotruf**
- **Barrierefreies Wohnen  
Wohnraumanpassungen**
- **Beratungsdienste zu  
Wohnraumanpassungen**
- **Pflegetagebuch**
- **hauswirtschaftliche Hilfen**

### Rechtliche Aspekte

- **Unterhaltspflicht**
- **Betreuung**
- **Betreuungsverfügung**
- **Vorsorge-Vollmacht**
- **Patienten-Verfügung**

## **Beratung und Hilfen**

- Psychologische Hotline (Beratung durch hauseigene Psychologen)
- Caritas Hotline
- Kooperation mit LWL-Kliniken
- Hilfestellung durch Sozialen Dienst
- Serviceangebote (pflegerische Hilfsmittel können ausgeliehen werden, Personalkauf)
- Seminare zu Stressmanagement und „Selbstpflege“
- Sensibilisierung der Führungskräfte und Kollegen für die Sorgen und Nöte der Mitarbeiter, die Angehörige pflegen





**Mariola Trojanowski**  
Krankenschwester und Stationsleitung

„Während der Pflege meiner Schwiegermutter habe ich seitens des Katharinen-Hospitals viel Unterstützung erfahren. Die flexible Gestaltung des Dienstes bis hin zur kurzfristigen Genehmigung von freien Tagen, einschließlich der Reduktion meiner Arbeitsstunden für den begrenzten Zeitraum war ohne Weiteres möglich. Die Kollegen auf der Station übernahmen meine Dienste. Sowohl ich als auch meine Schwiegermutter wurden durch Gespräche oder Besuche in dieser schwierigen Zeit begleitet.“



### **Vereinbarkeit**

In der schwierigen Zeit der intensiven Betreuung und Pflege meines Schwiegervaters wurde ich durch Vorgesetzte und Teamkollegen in der Röntgenabteilung als MTRA hervorragend unterstützt. Man nahm insbesondere bei der Vergabe von Bereitschaftsdiensten auf meine persönliche Situation Rücksicht.

Angela Meier, MTRA

## Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

### Kontakt:

Hospitalverbund Hellweg gGmbH

Jutta Kappel

Personalleitung

Obere Husemannstraße 2

59423 Unna

02303 100-2777

[j.kappel@hospitalverbund.de](mailto:j.kappel@hospitalverbund.de)



Zusätzlicher Sonderpreis von GPTW zur „Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben“ 2014